

3) 204

ausgeschlossen, daß das Original (bzw. die Abschrift) etwa in den Besitz Kaiser Rudolfs II. gelangt, nach Prag gelangte und von dort gleich dem Widmungsstücke der Kaiserchronik durch die Schweden entführt wurde. Wenn überhaupt, so wäre es in der Bibliothek der Wiener Universität vorauszusetzen, in der es sich aber im XVIII. Jahrhundert nicht mehr vorfand.

Man hat sich mit Recht gefragt, wie das "Original" überhaupt ausgesehen haben mochte: ob nicht ein Redaktor Ebendorfers recht unvergorene Tagebücher und gesammelte Materialien zur Zeitgeschichte eigenmächtig als Viertes und Fünftes Buch an die Kompilation der österreichischen Geschichte in drei Teilen (= Erstes bis Drittes Buch) angeschlossen hätte. Mannigfache Erwägungen und Beobachtungen sprechen dagegen. Ein Redaktor würde zum Beispiel schwerlich die Masse dieser Materialien im Verhältnisse 4 : 1 abgeteilt haben und entsprechende Hinweise in den Text selbst interpoliert haben, um die Sache glaubhaft zu machen; schwerlich würde er auch den ersten Abschnitt des Vierten Buches als Prologus hervorgehoben haben - eine solche Einfühlung in die Absichten eines Autors ist um 1500 gewiß nicht vorauszusetzen. Nein, die Österreichische Chronik Ebendorfers ist in der Hauptsache schon so überliefert, wie er sie hinterlassen hat; da er ihre Unfertigkeit kannte, mag er verfügt haben, daß sie nicht veröffentlicht werde - dies scheint der Kern jenes Verbotes zu sein, das Cuspinian in so boshafter Weise auslegte. Man hat sich das Original demnach als einen wahrscheinlich ungebundenen Stoß eng beschriebener Lagen vorzustellen, deren erste im Laufe der Zeit erheblich gelitten zu haben und schwer leserlich geworden zu sein scheinen.

Off. Lorenz